



Davit Drambyan "Unlimited Liberty" (release date 23.06.2025) – Presetext

Über den Künstler

Davit Drambyan, geboren 1975 in Jerewan/Armenien, ist ein vielseitiger Komponist, Gitarrist, Sänger, Arrangeur, Produzent, Pädagoge und Musikwissenschaftler, der seit 1998 in Deutschland lebt und arbeitet. Außerdem ist er ein Stadt-Carillonneur von Halle/Saale am Europas größtem Glockenspiel im Roten Turm. Sein musikalisches Schaffen reicht von armenischer Folklore über Flamenco, Jazz, Progressive Rock bis hin zu Heavy Metal, Techno und Hiphop. Drambyan ist bekannt für seine genreübergreifenden Projekte, darunter Weltmusik, Metal mit Carillon, sowie innovative Arrangements und Eigenkompositionen. Seine Werke zeichnen sich durch eine außergewöhnliche stilistische Bandbreite und einen hohen künstlerischen Anspruch aus.

Berichte von Magazinen wie ROLLING STONES, METAL HAMMER, REVOLVER, laut.de

Kontakte & Infos

<https://drambyan.com/>

<https://www.youtube.com/@spaceguitar>

<https://linktr.ee/spaceguitar>

Email: davit@drambyan.com oder drambyan@gmx.de

Über das Album

Das Flamenco-Metal-Album trägt den Titel "Unlimited Liberty" und ist das Ergebnis einer langjährigen Arbeit, die 2008 begann. Es beschäftigt sich mit Themen wie Gier nach materiellen Gütern und deren zerstörerische Konsequenzen, Selbstaufopferung, verschiedene Aspekte der Identität und Zugehörigkeit, Tod, Sterblichkeit und das Jenseits, Konflikt und Krieg, Terrorismus und Selbstzerstörung, antike Philosophie, moderne spirituelle Konzepte und persönliche Ethik, Konzepte der Normalität und deren Grenzen, Wichtigkeit innerer Führung sowie Warnung vor den Gefahren falscher Entscheidungen und spiritueller Verirrungen. Es beinhaltet viele esoterische und mythologische Elemente, Botschaft von Selbstlosigkeit, spiritueller Reinheit und dem Streben nach einem höheren Ziel, Balance zwischen gesellschaftlicher Regulierung und persönlicher Freiheit, Medienkritik, Konsumkritik, sowie Kritik an der Mainstream-Musikindustrie.

Davit Drambyan "Unlimited Liberty" (release date 23.06.2025) – Track Review

Track 1: "Intro"

2:49 min | Instrumental | Oriental Metal | Progressive Vibes

Mit dem knapp dreiminütigen Opener „Intro“ wirft Davit Drambyan einen atmosphärisch dichten Schatten auf das, was noch kommt – und setzt damit direkt ein Zeichen: Hier beginnt keine gewöhnliche Gitarrenplatte. Orientalisch gefärbte Melodien, getragen von einem treibenden, metallischen Fundament, eröffnen den Soundkosmos von "Unlimited Liberty" mit einer Mischung aus epischer Weite und roher Energie.

Die Komposition verzichtet bewusst auf Gesang und schafft dafür Raum für cineastische Bilder im Kopf – irgendwo zwischen Wüstensand, Mythen und futuristischem Sturm. Der Track oszilliert zwischen geheimnisvoller Ruhe und eruptiver Energie – getragen von weitflächigen Gitarrenriffs, chromatisch ornamentierten Leads und einem treibenden, fast tranceartigen Groove. Die Gitarrenarbeit wirkt präzise und detailverliebt, ohne sich in Virtuosität zu verlieren. Stattdessen baut sich ein Spannungsbogen auf, der neugierig macht: Was folgt nach diesem monumentalen Aufschlag?

"Intro" ist weit mehr als nur ein Vorspiel, es ist ein stilistisches Statement. Davit Drambyan zeigt hier schon, was das Album verspricht: Genre Grenzen verschwimmen, westliche Rock- und Metal-Traditionen treffen auf orientalische Skalen und unkonventionelle Spannungsführung. Ein mutiger Auftakt – und ein klares „Hallo“ an alle, die musikalisch lieber Grenzen sprengen, statt sie zu bewohnen.

Track 2: "Stay Away"

5:26 min | Flamenco-Metal | Flamenco- und Death-Metal-Vocals

Mit "Stay Away" öffnet Davit Drambyan das Tor zu einer faszinierenden Klangwelt, in der Flamencogitarre und orientalische Melodik auf die rohe Kraft des Metal treffen. Der Song besticht durch sein Wechselspiel aus virtuoser, spanisch inspirierter Gitarrenarbeit, dem flamencoartigen Gesang und kraftvollen Death-Metal-Growls, die dem Track eine unerwartete Tiefe verleihen.

Besonders markant: das virtuose Gitarrensolo über die klassische spanische Kadenz, das technische Finesse und emotionale Intensität vereint.

Der Songtext behandelt das Thema der Gier nach materiellen Gütern und deren zerstörerische Konsequenzen. Der Künstler verwendet verschiedene historische und aktuelle Beispiele, um die negativen Auswirkungen von Habgier zu illustrieren:

Die biblische Geschichte von Judas, der Jesus für 30 Silberlinge verriet und letztendlich Selbstmord beging.

Der Verkauf Alaskas durch Russland an die Vereinigten Staaten für 7 Millionen Dollar, wobei das Gold angeblich nie ankam und der Zar später ermordet wurde.

Die Ausbeutung afrikanischer Ressourcen, insbesondere "Blutdiamanten", im Austausch für Waffen.

Der wiederkehrende Refrain "Stay away" (Bleib fern) ist eine eindringliche Warnung, sich von Silber, Gold, Diamanten und Öl fernzuhalten. Der Songwriter suggeriert, dass das Streben nach Reichtum und materiellen Gütern zu Korruption, Gewalt und letztendlich zur Selbstzerstörung führen kann.

Das Lied kritisiert somit die negativen Aspekte des Kapitalismus und die moralischen Kompromisse, die Menschen oft eingehen, um Reichtum zu erlangen. Es ist ein Aufruf zur Vorsicht vor den Gefahren der Gier und den potenziell verheerenden Konsequenzen, die sie mit sich bringen kann.

Track 3: "Resurrection Song (Jesus Must Die)"
4:24 min | Oriental Metal | Dramatisch, progressiv

Mit "Resurrection Song (Jesus Must Die)" präsentiert Davit Drambyan einen der dramatischsten und vielschichtigsten Songs des Albums. Orientalische Skalen treffen hier auf schwere Metal-Riffs und einen eindringlichen, fast rituellen Gesang. Der Wechsel zwischen melodisch-getragenen Passagen und aggressiven, teilweise growlenden Vocals sorgt für starke Kontraste und eine dichte Atmosphäre. Die Komposition wirkt wie ein musikalisches Kammerpiel zwischen Zweifel, Wut und Hoffnung – intensiv, fordernd und mitreißend.

Der Songtext behandelt das Thema des Opfertodes Jesu und seiner Auferstehung aus einer provokanten Perspektive.

Der Text stellt wiederholt die Frage "Warum nicht ich?", was eine Auseinandersetzung mit der Rolle des Opfers und der Bereitschaft zum Selbstopfer andeutet. Dies wird kontrastiert mit der zentralen Aussage "Jesus muss sterben, um die Auferstehung zu definieren", die mehrfach wiederholt wird.

Die Hauptthemen des Textes sind die Notwendigkeit des Todes für die Auferstehung und die Frage nach der Austauschbarkeit des Opfers.

Der Songtext verwendet eine direkte, teilweise aggressive Sprache und repetitive Strukturen, um seine Botschaft zu vermitteln. Er scheint die traditionelle christliche Interpretation des Todes und der Auferstehung Jesu in Frage zu stellen und regt zum Nachdenken über die Bedeutung von Opfer und Erlösung durch den Tod Jesu an.

Track 4: "Ay Am Armeniano"

6:59 min | Fusion Metal | Armenischer Rap, Flamenco-Gesang, Michael Jackson-Paraphrase

"Ay Am Armeniano" ist ein Genremix-Feuerwerk, das Davit Drambyans musikalische Vielseitigkeit eindrucksvoll unter Beweis stellt. Der Track verbindet orientalische Metal-Elemente mit armenischem Rap in den Strophen, leidenschaftlichem Flamenco-Gesang in den Refrains und englischsprachigen Rap-Parts, die eine Hommage an Michael Jacksons Song "Jam" darstellen.

Die ungewöhnliche Kombination aus traditionellen armenischen Klängen, insbesondere im meditativen Gitarrensolo am Ende des Liedes, modernem Rap und Metal-Elementen erzeugt eine faszinierende Spannung. Drambyan schafft es, diese scheinbar unvereinbaren Stile zu einem stimmigen Ganzen zu verschmelzen, wobei der armenische Rap eine authentische Note verleiht und die Hommage an Michael Jackson dem Song eine überraschende Wendung gibt.

"Ay Am Armeniano" ist mehr als nur ein Mashup verschiedener Genres – es ist ein musikalisches Bekenntnis zur eigenen Identität, zur kulturellen Vielfalt und zur künstlerischen Freiheit.

Der Songtext behandelt verschiedene Aspekte der Identität und Zugehörigkeit. Der Titel und der wiederkehrende Refrain "Ay-ay, ay, I am Armeniano, I am alike Gitano" betonen die armenische Herkunft des Sängers und vergleichen sie mit der der Gitanos (Roma). Das Lied beschäftigt sich mit drei Hauptthemen:

Nationale Zugehörigkeit: Der Text betont, dass nationale Zugehörigkeit Menschen mit ihrem Volk verbindet. Es wird hervorgehoben, dass diese Verbindung eine positive Seite hat, die nicht vergessen werden sollte. Die nationale Identität wird als eine Quelle für den Sinn des Lebens dargestellt.

Rassenzugehörigkeit: Der Song spricht an, dass Rassenzugehörigkeit die Hautfarbe bestimmt. Es gibt einen Appell an Gott, den Menschen zu helfen, eine "gute Hautfarbe" anzunehmen, als Metapher für moralische Güte.

Geschlechtszugehörigkeit: Der Text erwähnt die Trennung zwischen Männern und Frauen durch das Geschlecht. Es wird angedeutet, dass das Ziel darin besteht, die Kräfte der Geschlechter zu vereinen. Diese Vereinigung wird als Möglichkeit gesehen, kreative Aufgaben zu erfüllen und neues Leben, Völker und Welten zu erschaffen.

Zwischendurch gibt es Rap-Einlagen auf Englisch durch den featured Artist Stefan Schmidt, die den Sänger Davit Drambyan als "Armeniano" und "alike Gitano" beschreiben und seine Präsenz und Musik feiern.

Insgesamt reflektiert der Song über verschiedene Aspekte der Identität und wie diese Menschen verbinden, trennen und motivieren können. Er scheint eine Botschaft der Einheit trotz Unterschieden zu vermitteln und betont die positiven Aspekte kultureller und persönlicher Vielfalt.

Track 5: "My Peniscop"e"

3:53 min | Progressive Metal | Humorvoll, experimentell

Mit „My Peniscop“e“ zeigt Davit Drambyan seine experimentelle und augenzwinkernde Seite. Der Song startet mit einem verspielten Groove und wechselt geschickt zwischen druckvollen Metal-Riffs, progressiven Breaks und überraschenden Melodiewendungen. Humorvolle Elemente und ironische Zwischentöne durchziehen den Track, ohne dass die musikalische Qualität darunter leidet.

Auffällig sind die kreativen Gitarrenparts, die zwischen virtuosen Läufen und eingängigen Hooks balancieren. Auch rhythmisch bleibt der Song abwechslungsreich und fordert die Aufmerksamkeit des Hörers immer wieder heraus. Trotz des

provokanten Titels bleibt „My Peniscop“ musikalisch anspruchsvoll und zeigt, dass Drambyan auch mit Witz und Selbstironie überzeugen kann.

Der Song thematisiert eine dystopische Zukunftsvision, in der der Protagonist einen Dritten Weltkrieg beobachtet. Der Titel ist ein Wortspiel, das "Periskop" mit einer sexuellen Anspielung verbindet. Der Songtext endet mit einem dreifachen OM – der weitbekannten mantrischen Silbe aus Joga. Zentrale Elemente des Textes sind:

Isolation: Der Erzähler fühlt sich in seinem "gelben U-Boot" sicher, was auf Abschottung von der Außenwelt hindeutet. Das gelbe U-Boot erzeugt dabei unmittelbare Assoziationen mit den Beatles.

Umweltzerstörung: Die Natur wird als unwiederbringlich zerstört dargestellt.

Gesellschaftlicher Verfall: Der Text spricht von Massen, die ihre Würde verlieren.

Krieg und Konflikt: Der Dritte Weltkrieg wird als gegenwärtige Realität beschrieben.

Göttliche Gleichgültigkeit: Höhere Mächte raten dem Protagonisten, die Ereignisse einfach zu beobachten.

Voyeurismus: Der Erzähler beobachtet die Katastrophe durch sein "Peniscop", was eine distanzierte, möglicherweise sogar lustvolle Betrachtung des Chaos andeutet.

Der Song vermittelt eine Mischung aus Resignation, Zynismus und einer gewissen Faszination angesichts einer Welt im Untergang. Er kritisiert indirekt die passive Haltung gegenüber globalen Krisen und die Tendenz, sich in einer Scheinrealität zu verstecken, anstatt aktiv zu werden.

Fazit: Ein origineller, energiegeladener Track, der Spaß macht und das progressive Spektrum des Albums um eine weitere, ungewöhnliche Facette bereichert.

Track 6: "Psychostasia"

4:35 min | Industrial/Progressive Oriental Metal | Düster, komplex

Mit „Psychostasia“ taucht Davit Drambyan tief in die dunkleren, mystischen Gefilde seines musikalischen Kosmos ein. Der Song lebt von einem spannungsgeladenen Wechselspiel zwischen eingängigen Motiven und komplexen, progressiven Strukturen, zwischen schweren jedoch agilen Gitarrenriffs mit treibenden Rhythmen und melodischen Ausbrüchen. Die hervorstechenden Synthesizer-Sounds verleihen dem Track einen deutlichen Industrial-Metal-Charakter.

Atmosphärisch dicht, fast hypnotisch, entfaltet sich „Psychostasia“ wie eine musikalische Seelenwaage – mal wuchtig und bedrohlich, mal filigran und

nachdenklich. Markante Gesangsaufschreie verstärken die dramatische Wirkung und verleihen dem Song eine besondere emotionale Tiefe.

Textlich wechseln sich englische Zeilen mit repetitiven russischen Passagen ab – besonders die Zeile „я есмь я“ („ich bin ich“) sticht als mantraartige Selbstbegründung nach dem Tod hervor.

Das Lied behandelt philosophische und religiöse Themen rund um Tod, Sterblichkeit und das Jenseits. Der Titel bezieht sich auf die altägyptische Vorstellung des "Wiegens der Seele" nach dem Tod. Zentrale Motive des Textes sind:

Tod als göttlicher Akt der Euthanasie

Tod als Segen und notwendiger Teil des Lebens

Begegnungen mit Göttern (wie Ra und Ptah)

Der Text verbindet Elemente verschiedener Glaubensvorstellungen und philosophischer Konzepte zu einer poetischen Reflexion über Sterblichkeit und das Jenseits. Er suggeriert, dass der Tod nicht gefürchtet werden muss, sondern als Übergang in eine andere Daseinsform verstanden werden kann.

Track 7: "Heliopolis"

4:27 min | Flamenco-Metal, Death | Episch, atmosphärisch

Mit „Heliopolis“ entführt Davit Drambyan die Hörer in eine epische Klanglandschaft, die von Flamenco angehauchten Melodien und einem kraftvollen Metal-Fundament getragen wird. Die Strophen sind geprägt von intensiven Growls, die eine düstere, kraftvolle Stimmung erzeugen, während die Refrains mit eingängigen, melodischen Gesangslinien für Kontrast und Ohrwurm-Potenzial sorgen. Der Song lebt von seinem spannenden Aufbau: Nach einem mystisch-atmosphärischen Einstieg entfalten sich vielschichtige Gitarrenriffs, die tiefe verzehrte E-Gitarren mit einer Flamencogitarre verbinden. Die Komposition wirkt wie eine musikalische Reise durch eine antike, mythische Stadt – voller Geheimnisse, Kontraste und intensiver Emotionen.

Der Songtext behandelt mehrere komplexe Themen:

Konflikt und Krieg

Der Text beschreibt einen andauernden Krieg zwischen dem Okzident (Westen) und dem Orient (Osten). Dieser Konflikt wird als ein Kampf zwischen bösen Dämonen dargestellt, die Hass und Blindheit der Menschen als Waffen benutzen.

Terrorismus und Selbstzerstörung

Ein zentrales Thema ist der Terrorismus, insbesondere Selbstmordattentate. Diese werden als Merkmal unserer Zeit und als selbstzerstörerisches Verbrechen im Namen

des Dschihad beschrieben. Der Text erwähnt wiederholt einen Terroranschlag auf "Heliopolis" oder "Helioplice".

Spirituelle und mythologische Elemente

Der Song integriert verschiedene spirituelle und mythologische Konzepte:

Heliopolis: Eine symbolische Stadt, möglicherweise im Äther oder Himmel gelegen, die als Beschützer der Sonne dargestellt wird.

Religiöse Figuren: Jesus und Mohammed werden erwähnt, die vom siebten Himmel herabblicken und Mitgefühl für die Ereignisse auf der Erde empfinden.

Dämonische Kräfte: Der Text nennt verschiedene böse Mächte wie Luzifer, Ahriman und Asuras (anti-Ichs).

Appell zur Hilfe: Der Refrain enthält einen wiederholten Aufruf, Heliopolis zu helfen, was als Metapher für den Schutz von Frieden, Licht oder Zivilisation interpretiert werden könnte.

Insgesamt vermittelt der Text eine düstere Sicht auf den aktuellen Zustand der Welt, geprägt von Konflikt, Terrorismus und spirituellem Kampf, während er gleichzeitig nach Hilfe und möglicherweise Erlösung ruft.

Fazit: „Heliopolis“ ist ein atmosphärisch dichter, musikalisch und textuell vielschichtiger Track, der diverse Elemente des Albums eindrucksvoll vereint und das Kopfkino der Zuhörer auf Hochtouren bringt.

Track 8: "The Last in Paradise"

5:36 min | Latin | Melodisch, virtuos

Mit „The Last in Paradise“ zeigt Davit Drambyan eine ganz andere Facette seines Könnens: Statt Metal dominiert hier ein warmer, mitreißender Latin-Groove. Akustische Gitarren und rhythmische Percussion schaffen eine entspannte, sonnige Atmosphäre, die sofort Urlaubsgefühle weckt.

Besonderes Highlight ist das Gitarrensolo: Es beginnt getragen und melodisch, entwickelt sich dann zu einem virtuoseren Feuerwerk voller technischer Raffinesse, bleibt dabei aber stets gefühlvoll und songdienlich. Die Melodien sind eingängig und laden zum Träumen ein.

Der Songtext handelt von einem selbstlosen Akt und dem Wunsch, dass andere vor einem selbst ins Paradies eintreten können. Die zentralen Themen des Liedes sind:

Selbstaufopferung: Der Erzähler ist bereit, der Letzte zu sein, der ins Paradies eintritt, damit andere vor ihm hineingehen können. Dies wird als persönliches Opfer dargestellt, das der Sprecher bereitwillig auf sich nimmt.

Religiöse Symbolik: Es werden Konzepte wie das Paradies, die Zahl 144.000 (aus der Offenbarung des Johannes) und das Wiegen der Seele erwähnt.

Erlösung und Gerechtigkeit: Der Text spricht von einem "Ort der Gerechtigkeit" und dem Wunsch, dass andere würdig sein mögen, einzutreten.

Musikalische Vielfalt: Der Song integriert Elemente verschiedener Musikstile wie Flamenco, Rumba und Samba.

Insgesamt vermittelt der Text eine Botschaft von Selbstlosigkeit, spiritueller Reinheit und dem Streben nach einem höheren Ziel, während er gleichzeitig verschiedene musikalische und kulturelle Einflüsse vereint.

Fazit: „The Last in Paradise“ ist ein stimmungsvoller Latin-Track, der mit seinem melodischen und virtuosen Gitarrensolo begeistert und das stilistische Spektrum des Albums eindrucksvoll erweitert.

Track 9: "My Daimonion"

6:12 min | Progressive Oriental Metal | Vielschichtig, intensiv

Mit „My Daimonion“ präsentiert Davit Drambyan einen vielschichtigen und atmosphärisch dichten Song, der orientalische Klangfarben mit progressiven Metal-Elementen verbindet. Der Track lebt von seinem spannenden Wechselspiel zwischen kraftvollen Gitarrenriffs, komplexen Rhythmen und melodischen, fast tranceartigen Passagen.

Besonders hervorzuheben ist der Gesang: Zwischen eindringlichen, fast beschwörenden Vocals und klaren, melodischen Linien entsteht eine intensive emotionale Dynamik. Die Gitarrenarbeit überzeugt sowohl durch technische Finesse als auch durch einprägsame Melodien, die dem Song eine besondere Tiefe verleihen.

Der Songtext handelt von Sokrates und seinem Konzept des Daimonions. Der Text beschreibt Sokrates als einen antiken Philosophen, der trotz seiner Unschuld zum Tode verurteilt wurde. Das Daimonion wird als eine innere Stimme dargestellt, die Sokrates vor falschen Entscheidungen warnte, aber keine spezifischen Handlungsanweisungen gab.

Der Songwriter überträgt das Konzept des Daimonions auf sich selbst und betont dessen schützende Funktion. Er stellt das Daimonion als eine Art inneren Kompass dar, der vor Fehlern bewahrt.

Der Text enthält auch Verweise auf esoterische Konzepte wie den "Left-Hand-Path" und "Right-Hand-Path", die möglicherweise verschiedene spirituelle oder ethische Ansätze symbolisieren. Der Songwriter warnt vor den Gefahren des "Left-Hand-Path" und betont die Bedeutung des "Right-Hand-Path" für die Verbindung zwischen Menschen.

Insgesamt verbindet der Song antike Philosophie mit modernen spirituellen Konzepten und persönlicher Ethik. Er betont die Wichtigkeit innerer Führung und warnt vor den Gefahren falscher Entscheidungen und spiritueller Verirrungen.

Fazit: „My Daimonion“ ist ein intensiver, facettenreicher Track, der das progressive und orientalische Profil des Albums weiter schärft und mit seiner emotionalen Dichte nachhaltig beeindruckt.

Track 10: "Paranormal Men"

4:33 min | Progressive Metal | Groovig, experimentell

Mit „Paranormal Men“ liefert Davit Drambyan einen groovigen, experimentellen Track, der sich durch seine treibende Rhythmik und eingängige Gitarrenparts auszeichnet. Auffällig sind die verspielten Melodielinien und die teils ungewöhnlichen Harmonien, die dem Song einen eigenwilligen Charakter verleihen. Die Vocals bewegen sich zwischen erzählenden Passagen und kraftvollen melodischen Ausbrüchen.

Der Songtext befasst sich mit dem Konzept der Normalität und hinterfragt die Grenzen zwischen "normal" und "nicht normal". Der Künstler reflektiert über seine eigene Rolle als Musiker und Texter, der möglicherweise das Schicksal seiner Zuhörer beeinflusst und sich selbst als "paranormaler Mann" sieht. Zentrale Themen des Liedes sind:

Die Infragestellung gesellschaftlicher Normen

Die Selbstwahrnehmung als Außenseiter oder "dummer Messias"

Die Verbreitung von Bewusstsein und Gewissen in der Welt

Unerfüllte Liebe und Zurückweisung

Egozentrismus versus Gemeinwohl

Die Suche nach spiritueller Bedeutung

Der Text spielt mit der Idee, dass der Künstler durch seine Werke eine Art metaphysische oder spirituelle Botschaft vermittelt, die von anderen möglicherweise nicht verstanden oder geschätzt wird. Er sieht sich in der Rolle eines Messias, der "spirituelles Feuer" verbreitet, aber gleichzeitig als "dumm" oder missverstanden wahrgenommen wird.

Das Lied scheint auch eine Kritik an der zunehmenden Ichbezogenheit in der Gesellschaft zu enthalten und ruft dazu auf, Zeit nicht zu verschwenden und stattdessen über Themen wie Ignoranz nachzudenken.

Insgesamt reflektiert "Paranormal Men" über die Komplexität menschlicher Erfahrungen und die Schwierigkeit, in einer Welt voller Normen und Erwartungen als Individuum mit unkonventionellen Ideen zu existieren.

Track 11: "Rauchen verboten"

2:10 min | Satirischer Rock/Alternative | Deutschsprachig

Mit „Rauchen verboten“ bringt Davit Drambyan einen augenzwinkernden, satirischen Rocksong, der das Thema Rauchverbot in öffentlichen Räumen humorvoll aufgreift. Der Track lebt von seinem treibenden Groove, eingängigen Gitarrenriffs und einem markanten, deutschsprachigen Refrain, der sich sofort im Ohr festsetzt.

Die ironisch-pointierten Lyrics spiegeln den gesellschaftlichen Wandel und die zunehmenden Einschränkungen für Raucher wider, ohne dabei belehrend zu wirken. Musikalisch bleibt der Song rockig und eingängig, mit klarer Songstruktur und einem leichten Augenzwinkern in der Performance.

Der Songtext thematisiert die übermäßige Regulierung und Einschränkung des alltäglichen Lebens durch Verbote. Der Künstler listet eine Reihe von Aktivitäten auf, die verboten sind, beginnend mit harmlosen Tätigkeiten wie Angeln, Baden und Zelten, und steigert sich zu absurden Verboten wie Atmen, Leben und sogar Denken und Fühlen.

Der Text kritisiert humorvoll die Überregulierung der Gesellschaft, indem er die Absurdität solcher Verbote aufzeigt. Er verwendet Wiederholungen und eine Steigerung der Verbote, um die zunehmende Einschränkung der persönlichen Freiheit zu verdeutlichen.

Besonders interessant ist die Erwähnung des Verbots, im 6/4 Takt zu spielen, was möglicherweise eine Anspielung auf die Einschränkung künstlerischer Freiheit darstellt. Der Songtext endet mit der ironischen Aussage, dass sogar das Weiterhören der CD nicht gestattet sei, was die Kritik an der Zensur und Kontrolle auf die Spitze treibt.

Insgesamt ist der Song eine satirische Darstellung einer Gesellschaft, in der nahezu alles verboten ist, und regt zum Nachdenken über die Balance zwischen Regulierung und persönlicher Freiheit an.

Fazit: „Rauchen verboten“ ist ein unterhaltsamer, gesellschaftskritischer Song, der mit Witz und musikalischer Leichtigkeit aktuelle Themen aufgreift und das Album um eine humorvolle Facette bereichert.

Track 12: "Unlimited Liberty"

2:55 min | Flamenco-Rap, Metal | Crossover, virtuos

Mit dem Titeltrack „Unlimited Liberty“ setzt Davit Drambyan ein musikalisches Ausrufezeichen und fasst die Essenz des Albums eindrucksvoll zusammen. „Unlimited Liberty“ ist ein energiegeladener Crossover-Track, der Rap-Parts mit starken Flamenco-Einflüssen verbindet. Der Künstler verzichtet auf klassischen Gesang und setzt stattdessen auf prägnante, rhythmische Rap-Vocals, die dem Song eine moderne, direkte Note verleihen. Der Song vereint kraftvolle, progressive Metal-Riffs mit orientalischen Melodien und komplexen Rhythmen. Besonders hervorzuheben sind die dynamischen Wechsel zwischen energiegeladenen, instrumentalischen Passagen und atmosphärischen, ruhigeren Momenten. Die Gitarrenarbeit ist virtuos und abwechslungsreich, von eingängigen Leads bis zu technisch anspruchsvollen Soli.

Der Song kritisiert bestehende politische und religiöse Systeme und ruft zu einer radikalen Veränderung auf. Die Hauptthemen des Liedes sind:

Kritik an bestehenden Machtstrukturen: Der Text prangert sowohl westliche christliche als auch östliche islamische Gesellschaften an und wirft ihnen Heuchelei und Missbrauch religiöser Lehren vor, Politiker und Machthaber werden als unmoralisch und unfähig dargestellt.

Ablehnung eingeschränkter Freiheiten: Das lyrische Ich beklagt die "begrenzte Freiheit" in den aktuellen Systemen, es wird eine "unbegrenzte Freiheit" als Alternative gefordert.

Aufruf zur Anarchie und Vision einer neuen Ordnung: Als Lösung wird eine Form der Anarchie vorgeschlagen, in der jeder sein eigener Herrscher ist, bestehende Regeln und Strafsysteme sollen abgeschafft werden. In den letzten Strophen wird eine "Heilige Hierarchie" als spirituelle Alternative zu bestehenden politischen Systemen angedeutet.

Religiöse und philosophische Anspielungen: Der Text enthält Verweise auf Christentum, Islam und dualistische Konzepte wie Gut und Böse.

Insgesamt drückt der Song eine tiefe Unzufriedenheit mit dem Status quo aus und propagiert eine radikale, wenn auch vage definierte Alternative gesellschaftlicher Organisation.

Track 13: "Fuck MTV"

2:55 min | Industrial Metal, Rap | Satire, provokativ, direkt, hymnisch

Mit „Fuck MTV“ schlägt Davit Drambyan gnadenlos zu – ein musikalischer Rundumschlag gegen die Kommerzialisierung der Musikkultur und die Oberflächlichkeit des Mainstreams. Der Track kombiniert rohe Metal-Riffs mit treibendem Groove und eindringlichem Rap – pointiert, wütend und auf den Punkt.

Der Rap-Flow ist direkt, anklagend, fast predigend – eine Mischung aus Zorn, Sarkasmus und Spott. Besonders eindrucksvoll ist der Refrain, in dem sich das mantraartige „Fuck MTV“ wie ein Befreiungsschrei über das Instrumental legt.

Das überraschende Highlight: Gegen Ende des Songs weitet sich der Sound zu einem choralen Finale aus, das stark an die opulente Klangsprache von Queen erinnert – ein hymnischer Kontrast zum ansonsten kantigen Charakter des Stücks. Dieser Bruch schafft Raum für eine ironisch-epische Note und verleiht dem Song eine unerwartete Größe.

„Fuck MTV“ ist nicht einfach nur ein Song, sondern ein musikalischer Mittelfinger – wütend, klar, und trotz aller Schärfe künstlerisch pointiert.

Der Song ist eine heftige Kritik an MTV und dem Fernsehen im Allgemeinen. Der Text drückt Widerstand gegen die wahrgenommene Kontrolle und negative Beeinflussung durch Medien, insbesondere MTV, aus. Hauptthemen des Liedes sind:

Medienkritik: Der Song prangert an, dass Fernsehsender und MTV die Gedanken der Menschen kontrollieren und den Geschmack junger Generationen zerstören wollen.

Konsumkritik: Es wird kritisiert, wie Prominente und "Star-Bitches" in glamourösen TV-Käfigen zur Schau gestellt werden.

Aufruf zum Widerstand: Der Text fordert dazu auf, sich gegen den Einfluss dieser Medien zu wehren und MTV abzuschalten.

Gesellschaftskritik: Der Song suggeriert eine Verschwörung der Medien gegen die Bevölkerung und fordert Schutz für Familienmitglieder vor dem "TV-Gemetzel".

Der aggressive Ton und die explizite Sprache verstärken die Botschaft des Widerstands gegen Mainstream-Medien und deren Einfluss auf die Jugendkultur.

Track 14: "Killing Is My Business..."

8:05 min | Reggae | Ironisch, kontrastreich, hintergründig

Mit dem finalen Track „Killing Is My Business...“ verlässt Davit Drambyan bewusst die vertrauten Gefilde seines Flamenco-Metal-Kosmos – und landet mit einem ironisch gebrochenen Reggae-Groove einen stilistischen Überraschungscoup.

Sonnengetränkte Gitarren, entspannte Offbeats und lässiger Basslauf bilden das musikalische Fundament, auf dem sich scheinbar sorglose Vibes ausbreiten – doch der Titel kündigt bereits an: Hier ist nicht alles so friedlich, wie es klingt. Die Lyrics konterkarieren bewusst die entspannte Oberfläche, spielen mit dem Kontrast zwischen musikalischer Leichtigkeit und inhaltlicher Schärfe.

Der Songtext ist eine humorvolle und ironische Hommage an die Thrash-Metal-Band Megadeth und deren gleichnamigen Song. Der Text beschreibt die Perspektive eines Megadeth-Fans, der sich gegen die kommerzielle Musikindustrie auflehnt.

Hauptthemen des Songs sind:

Verehrung von Megadeth: Der Erzähler drückt seine langjährige Bewunderung für die Band und insbesondere für Dave Mustaine aus.

Kritik an der Musikindustrie: Der Song parodiert die Idee, populäre Mainstream-Künstler wie Paris Hilton und Britney Spears metaphorisch zu "töten", um Platz für "echte" Musiker zu schaffen.

Musikalische Identität: Der Erzähler stellt sich als Musiker mit "Massenvernichtungswaffen" (Gitarren) vor und betont seine armenische Herkunft.

Medienkritik: Es wird Kritik an MTV geübt, da der Sender die bevorzugten Bands des Erzählers nicht zeigt.

Lebenszyklus: Der Text spielt mit der Idee des Alterns und der Suche nach Weisheit, während er gleichzeitig die rebellische Haltung beibehält.

Der Song verwendet den Titel und das Konzept von Megadeths "Killing Is My Business... and Business Is Good!" als wiederkehrendes Motiv, interpretiert es aber neu im Kontext der Kritik an der Musikindustrie. Dabei wird betont, dass der "Mord" sich nur metaphorisch auf Mainstream-Popstars bezieht, während "echte" Menschen verschont bleiben.

Insgesamt ist der Song eine spielerische Mischung aus Fanverehrung, Musikinduskriekritik und Selbstironie, die Elemente des Metal-Genres mit einem augenzwinkernden Humor verbindet.